

A10NEU Klimaneutrale Stadtverwaltung 2030, Klimaneutrale Stadt München 2035

Antragsteller*in: Rüdiger Schäffer

Tagesordnungspunkt: 6. Anträge

Antragstext

1 Die GRÜNEN MÜNCHEN stehen auch in Zeiten von Corona zu den Beschlüssen zur
2 Klimaneutralen Stadtverwaltung 2030 und der Klimaneutralen Stadt München 2035
3 und setzen sich auf allen politischen Ebenen dafür ein, dass heute Maßnahmen
4 ergriffen werden, damit diese Ziele auch erreicht werden.

5 - Die Sanierungsquote wird - nach einem von der Stadtverwaltung mittels
6 Stadtteilsanierungsprogrammen (districtPH, etc.) ermittelten Konzept - an die
7 Zeitschiene angepasst, so dass in 10 Jahren alle städtischen Gebäude saniert
8 sind. Die erforderlichen Mittel werden - notfalls Mittels Finanzierung -
9 bereitgestellt. Mit der Sanierungsplanung eines Viertels der Gebäude wird sofort
10 begonnen.

11 - Das selbe Programm wird auch dazu genutzt, Konzepte für die Klimaneutrale
12 Stadt München zu erstellen. Einzelne Quartiere werden sukzessive - unter
13 Einbeziehung des öffentlichen Raums - umgebaut. Für Privatimmobilienbesitzer
14 werden Anreize wie Förderungen, Erhöhung des Baurechts, etc. geschaffen.

Begründung

Die Ziele der Beschlüsse Klimaneutrale Stadtverwaltung 2030 und Klimaneutrale Stadt München 2035 sind sehr ambitioniert. Die im Koalitionsvertrag festgelegte Sanierungsquote von 3% jährlich reicht hierfür niemals aus, zumal die ersten Projekt frühestens in 5 Jahren fertig sind. Die energetische Sanierung der Peslmüllerschule (GS, MS und Gymnasium) in Pasing z.B. muss heute begonnen werden, damit sie in 10 Jahren fertiggestellt ist. Solche Gebäudekomplexe gibt es im städtischen Bestand viele.

Hierfür braucht es ein Sanierungskonzept und es muss die Planung für ein Großteil der Sanierungen bereits jetzt begonnen werden.

Zur Zeit gibt es jedoch - coronabedingt - gegenteilige Tendenzen. Die Stadtverwaltung streicht - aus verständlichen Gründen - wo sie kann und das geht am besten bei der Sanierung.

<https://radlstadt.de/temp/HuL.jpg>

Noch komplexer wird es beim Umbau der Gesamtstadt bis 2035. Hier sind zentrale Fragen noch nicht geklärt: Wie groß wird das Fernwärme- und -kältenetz bis dahin sein? Wo lohnt es sich, dezentrale Nahwärme-Netze aufzubauen? Wie kann man die Besitzer dazu ermuntern, in die energetische Sanierung zu investieren, ohne die Mieter zu schädigen? Wie sehen die neuen Versorgungsnetze aus?

Wir wollen (und müssen) aber nicht in 15 Jahren ein Konzept haben, sondern den Umbau abgeschlossen haben. Dann müssen wir jetzt aber massiv in die Planung investieren - Corona hin oder her.